

Bericht zur Gedenkveranstaltung – Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma am 2. August 2021 in Dortmund

Das Bündnis Dortmund gegen Rechts - der Förderverein Gedenkstätte Steinwache - Intern. Rombergparkkomitee e.V. ist korporatives Mitglied in diesem Bündnis – veranstaltete am europäischen Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma am 2. August am Gedenkstein an der Weissenburger Straße / Ecke Gronaustraße eine Gedenkveranstaltung. Etwa 80 Teilnehmer/innen gedachten der Opfer des Holocaust. In der Nacht vom 2. auf den 3. August 1944 wurden die letzten noch in Auschwitz-Birkenau lebenden 4.300 Sinti und Roma mit Hunden und Flammenwerfern in die Gaskammern getrieben und ermordet.

Der Gedenkstein in Dortmund erinnert an die Sinti und Roma, die am 9. März 1943 vom Dortmunder Ostbahnhof nach Auschwitz deportiert wurden.

Die lange Mauer hinter dem Gedenkstein wurde eindrucksvoll neu mit Farbe gestaltet. Sie zeigt den Schriftzug „Den Lebenden zur Mahnung – den ermordeten Sinti und Roma“. Wetterbedingt konnte das Mauerbild bis zur Gedenkveranstaltung nicht ganz vollendet werden, so Ula Richter bei ihrer Begrüßung. Das neue Wandbild zeigt auch Motive von Pablo Picasso, der selbst Roma war. Romano Franz vom Verband Deutscher Sinti und Roma e.V. NRW wies darauf hin, dass auch Persönlichkeiten wie Charlie Chaplin oder Marianne Rosenberg sowie Peter Maffay Roma waren oder sind.

Ein Wort des Dankes an die Dortmunder Bevölkerung, die mit dieser Gedenkveranstaltung und Kunstaktion ein Zeichen gegen das Vergessen setzte, sprach Hassan Adzaj vom Romano Than e.V. aus. Die beiden Bezirksbürgermeisterinnen der Stadtbezirke Innenstadt-Nord Hannah Rosenbaum und Innenstadt-Ost Christiane Gruyters sprachen Grußworte.

Im Mittelpunkt stand die Rede des 1. Bürgermeisters Norbert Schilff. Er spannte einen Bogen vom damaligen Völkermord an Sinti und Roma, der lange Zeit noch verleugnet wurde, bis heute, wo es wichtiger denn je sei, gegen Antiziganismus einzutreten.

Moderator Helmut Manz begrüßte Tirzah Haase, die einen „Ohrenzeugenbericht“ aus der schrecklichen und unfassbaren „Zigeunernacht“ am 2. August 1944 in Auschwitz-Birkenau bewegt vortrug.

Das Ensemble „Varna“ beeindruckte mit typischer Musik der Sinti und Roma, mit ihrem Geiger und mit Weltmusik die Gedenkveranstaltung, die friedlich und störungsfrei verlief. Leider muss man heute einen solchen Zusatz verwenden. (Georg Deventer)



Norbert Schilff hielt die Gedenkrede



Die Schauspielerin und Sängerin Tirzah Haase trug einen Ohrenzeugenbericht vor



Die neu gestaltete lange Mauer hinter dem Gedenkstein mit Picasso-Motiven und mahnendem Spruch



v.l.n.r: Romano Franz, Christiane Gruyters (verdeckt), Hannah Rosenbaum, Hassan Adzai, Norbert Schilff

(Fotos: Ralf Brinkhoff)